

TÄTIGKEITSBERICHT 2025

Ausschuss Ärztliche Gesundheit und Prävention



MITGLIEDER

Dr. med. Maren Springmann (Vorsitzende)

Dr. med. Heinke Rau (Stellvertretende Vorsitzende)

Dr. med. Simone Born, Dr. med. Claus-Michael Cremer, Dipl.-Biol. Peter Emmrich, Dr. med. Ines Just, Dr. med. Detlef Lorenzen, Dr. med. Alexander Moldavski, Dr. med. Julia Schäfer, Dr. med. Luzie Thormählen

Anzahl der Ausschussmitglieder: 10

Anzahl der Sitzungen 2025: 2



TÄTIGKEIT 2025

1.) Sitzungen: Die Sitzungen fanden am 27.02.2025 sowie am 29.09.2025 jeweils abends in Hybrid (WebEx/Präsenz) statt

2.) Themen:

a. „Gewalt gegen Mediziner und Zahnmediziner“

Am 23.11.2024 hat ein Deeskalationstraining durch die Akademie für Fortbildung in Zusammenarbeit mit unserem Ausschuss stattgefunden. Fr. Ungermann (Doktorandin am Institut für Rechtsmedizin) hat in diesem Rahmen auch die Ergebnisse der Studie „Gewalt gegen Mediziner und Zahnmediziner“ präsentiert. Insgesamt war das Deeskalationstraining ein Erfolg und es ist geplant, es in einem zweijährigen Rhythmus anzubieten.

Nachdem wir uns letztes Jahr mit Hr. Dr. Maitra (Leiter der Antidiskriminierungsstelle der BzÄK Nordwürttemberg; Vorsitzender des AK "Umgang mit Gewalt" der LÄK BW) ausgetauscht und einen Antrag für eine Meldestelle bei Gewalterfahrung in der BzÄK- VV 2024 gestellt hatten, der positiv verabschiedet wurde, wurde dies letztendlich auf LÄK-Ebene erfolgreich

umgesetzt. Die Meldestelle ist im Sommer 2025 an den Start gegangen. Zu finden ist sie unter <https://www.aerztekammer-bw.de/meldestelle-gewalt>, um an dieser Stelle auch noch einmal die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

b. Sucht unter Medizinnern

Hr. Dr. Lorenzen rückte als Suchtbeauftragter der BzÄK NB bei unserer letzten Sitzung dieses Thema in den Fokus. Es ist mit einer Prävalenz von 5% für Suchterkrankungen bei Medizinnern zu rechnen (analog zur Allgemeinbevölkerung). Hilfsanfragen über die KAÄB bzw. Meldungen an die Ärztekammer gibt es aber vergleichsweise wenig. Das mag zum einen an der Hemmschwelle liegen, da eine Anfrage auch berufsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann, zum anderen fehlt häufig die Kenntnis über vorhandene Hilfsstrukturen, insbesondere bei jungen Kollegen. Hilfsangebote gibt es z.B. über die LÄK, diese seien aber nicht immer leicht zu finden. Es wird diskutiert, den Slogan „Hilfe statt Strafe“ ggf. prägnanter zu formulieren, um die Angst vor einer etwaigen Bestrafung zu nehmen und das Angebot niederschwelliger zu machen. Weiterhin wird vorgeschlagen, die Auffindbarkeit der Hilfsangebote der BzÄK oder auch der LÄK auf der Homepage zu optimieren und regelmäßig zu bewerben.

c. Mental Health/ Burnout – Prävention – Thema für die Fort- und Weiterbildung?

Im Sommer 2025 wurde eine Studie von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) veröffentlicht¹, die zeigte, dass mehr als die Hälfte der Weiterbildungsassistenten Burnout gefährdet war bzw. bereits Anzeichen eines Burnouts hatte. Um den Punkt 2 nochmal aufzugreifen: 20% der Kollegen gaben Alkoholkonsum, 9% gaben Medikamenteneinnahme als dysfunktionale Copingstrategien an. Die DGN fordert daher strukturierte Einarbeitung, Angebote der Nachbesprechung und eine Umgebung, in der offen über belastende Ereignisse und Fehler gesprochen werden kann, in den neurologischen Kliniken zu etablieren. Wir denken, dass dieses kein fachspezifisches Problem ist und alle Ärzte betrifft, insbesondere aber die junge Ärzteschaft in Fachbereichen abseits der Psychiatrie wenig sensibilisiert ist für dieses Thema und Warnzeichen an sich und/oder betroffenen Kollegen zu spät erkennt. Die Gefahr ist hoch, dass diese Kollegen erkranken, sich aus dem kurativen Arbeiten zurückziehen – in Zeiten des Nachwuchsmangels ist dies eine schlechte Entwicklung. Wir halten einen primärpräventiven, in der Weiterbildungsordnung verorteten Ansatz für notwendig.

¹ Piel JHA, Biesalski AS, Wolke R, Rogge A, Topka H, Klein M, Ploner CJ, Andres F, Berg D. Work-related stressful events and burnout experienced by residents and specialists in German neurology: prevalence, causes, and coping strategies derived from a nationwide survey. *Neurol Res Pract.* 2025 Jul 28;7(1):52. doi: 10.1186/s42466-025-00415-x. PMID: 40722043; PMCID: PMC12306127.